



Meine Katze kommt aus dem Tierheim Wesel

Sie möchten einer Katze (oder vielleicht sogar zwei oder mehreren Tieren) ein neues Zuhause schenken? Darüber freuen wir uns sehr.

Bevor Sie Ihre Entscheidung treffen, gehen Sie bitte noch einmal alle Eventualitäten (s.u.) durch. Wenn Sie sich nun ganz sicher in Ihrem Entschluss sind, steht dem Einzug Ihres neuen Familienmitgliedes nichts mehr im Wege.

Die nächsten Tage werden für Sie und Ihre Katze noch etwas ungewohnt und aufregend sein. Doch je mehr sich Ihr Vertrauen festigt, desto inniger wird Ihr Verhältnis werden.

Bei allen Fragen, die in den kommenden Wochen auftreten mögen, sind wir gerne für Sie da. Ob Sie das Verhalten Ihrer Katze nicht recht einschätzen können oder sich Gedanken um ihr Wohlbefinden machen, wir bleiben Ihr Ansprechpartner.

Damit die nächste Zeit so harmonisch wie möglich für beide Seiten verläuft, haben wir Ihnen auf den folgenden Seiten wichtige Tipps zusammengestellt und wünschen Ihnen von Herzen, dass Sie und Ihr neues Familienmitglied die besten Freunde werden.



? *Halt, kurz noch einmal nachgefragt:* **Haben Sie wirklich alles bedacht?**

- Ist die gesamte Familie (bzw. der Partner/ die Partnerin) einverstanden, dass eine Katze einzieht?
- Bestehen keine Katzenhaarallergien in Ihrer Familie oder Partnerschaft?
- Haben Sie die schriftliche Zustimmung Ihres Vermieters zur Katzenhaltung bekommen?
- Haben Sie geklärt, wer Ihre Katze(n) während Ihrer Abwesenheit (Urlaub, Dienstreise etc.) zuverlässig betreut?
- Sind Sie willens und in der Lage, die Tierarztkosten zu tragen, auch wenn sie bei chronischen Erkrankungen oder schweren Verletzungen durchaus sehr hoch ausfallen können?
- Sind Sie bereit, sich für Ihre Wohnungskatzen auf ein Inventar einzustellen, das den bewegungsfreudigen Tieren entgegenkommt (Kratzbäume, Kletterbäume, Liegebretter, abgesicherter Balkon etc.)?
- Falls Sie Katzen übernehmen, die den Freigang gewöhnt sind, sollten Sie nicht in verkehrsbelasteten Gebieten wohnen.



Eine Herausforderung für jede Katze – der Einzug in das neue Zuhause

Selbst wenn Sie Ihre Wunschkatze im Tierheim sehr unbefangenen und kontaktfreudig erlebt haben, stellt für sie der Umzug in ein neues Zuhause doch eine echte Herausforderung dar. Bis eben noch Schützling des Tierheims mit den bekannten Menschen, Abläufen, Geräuschen und Gerüchen – ändert sich von nun an das gesamte Lebensumfeld für Ihren Schützling.

Ob mutig, schüchtern, jung oder älter – diese ersten Tage sind für jedes Tier aufregend – und so kann es durchaus passieren, dass Ihr sehnsüchtig erwarteter Vierbeiner sich unmittelbar nach seiner Ankunft ein sicheres Versteck sucht und dort stunden- oder gar tagelang nicht mehr hervorkommt.

Seien Sie nicht enttäuscht, wenn die Katze ihre "Deckung" hinter dem Schrank oder anderen Möbeln anfänglich nicht verlässt. Sie tun Ihrem verschreckten Tier jetzt den größten Gefallen, es völlig in Ruhe zu lassen. Begegnen Sie der Katze in dieser sensiblen Phase der Eingewöhnung mit Geduld, Ruhe, Verständnis und Nachsicht. Warten Sie ab, bis sie sich vielleicht in der Nacht auf Entdeckungstour durch ihr neues Terrain begibt und sich – zunehmend mutiger werdend – auch am Tage zeigt.

Holen Sie Ihre Katze unter keinen Umständen aus ihrem Versteck (es sei denn, sie ist krank und muss dringend dem Tierarzt vorgestellt werden) und bieten ihr weitere Schutzräume an. Ermöglichen Sie ihr auch nachts den ungehinderten Zugang zum Wasser- und Futternapf sowie zur Katzentoilette, falls sie erst zu fressen beginnt, wenn es im Haus still geworden ist.

Schirmen Sie den Neuankömmling vor allen vermeidbaren Aufregungen, wie zum Beispiel Besuch, Kindergeburtstage oder Handwerkerarbeiten, ab. Vermeiden Sie hektische, schnelle Bewegungen in seiner Nähe und sprechen Sie mit sanfter, ruhiger Stimme auf ihn ein. Manchmal lassen sich Katzen aus ihrem Versteck "hervorlocken", indem Sie sie – auf dem Boden sitzend – zum Spielen animieren.

Bei sehr ängstlichen Tieren kann es geraten sein, ihnen anfänglich erst einen kleinen Teil der Wohnung zugänglich zu machen, bis sie sich soweit gefangen haben, auch die restlichen Räume erkunden zu können.

Hinweis: Halten Sie bitte Ihre Katze, die später Freigang bekommen soll, mindestens vier, besser sechs, Wochen im Haus. Erst wenn sie sich an ihre fremde Umgebung gewöhnt hat und auf ihren Namen reagiert, können Sie ihr die Tür in die ersehnte Freiheit öffnen. Bei scheuen Katzen kann es durchaus nötig sein, sie noch längere Zeit drinnen zu lassen.

! Was Kinder (und Erwachsene) immer beherzigen sollten!

Katzen wollen niemals

- gewaltsam aus ihren Verstecken hervorgeholt werden
- in die Enge getrieben und jeglicher Fluchtmöglichkeit beraubt werden
- mit Zwang auf dem Arm festgehalten werden
- gegen ihren Willen liebkost werden
- auf ihren Ruheplätzen gestört werden
- am Schwanz gezogen, geärgert und gejagt werden.



Wichtig: Erstkatzenbesitzer missverstehen die Körpersprache ihrer Katze häufig, wenn es um Liebkosungen geht. Sie nehmen das Tier auf den Schoß, fixieren es mit den Armen und ignorieren sein zunehmendes Unbehagen. Die Katze fühlt sich in die Enge getrieben; ihre Erregung zeigt sich deutlich am peitschenden Schwanz, dem Fauchen und gesträubtem Fell. Jetzt ist es eine Frage der Zeit, bis sie mit den Krallen zuschlägt oder beißt – ihre Menschen sind zutiefst enttäuscht von der "tückischen Katze", die "aus heiterem Himmel" aggressiv werden kann.

Vermitteln Sie Ihrem neuen Freund Sicherheit

Schüchterne Katzen entspannen sich schneller, wenn sie die Chance haben, von erhöhten Positionen den Überblick zu behalten. Und so gehören in eine katzensgerecht ausgestattete Wohnung immer auch Liegebretter, die in unterschiedlichen Höhen angebracht sind.

Des weiteren sollte Ihr Neuankommeling Folgendes vorfinden, wenn er bei Ihnen einzieht:

- Futter- und Wassernapf an einem ruhigen Platz
- Katzent Toiletten (jeweils eine für Urin, eine für den Kot) in einer geschützten Ecke
- einen oder mehrere Kratz- bzw. Kletterbäume
- zweiseitig geschlossene Ruheplätze
- Kuschelhöhle, Rückzugs- und Schlafplätze
- Spielzeug
- (für Wohnungskatzen) einen mit Netz oder Gitter gesicherten Balkon.

Sie haben es in diesen Tagen in der Hand, Ihrem neuen Familienmitglied Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln. Wie leicht oder schwer sich Ihr Schützling eingewöhnt, hängt immer auch von seinen früheren Erfahrungen mit Menschen ab. Katzen, die ein schönes Zuhause hatten und dies vielleicht nur aufgrund unglücklicher Umstände (Berufstätigkeit, Trennung der Partner, Erkrankung, Umzug ins Seniorenheim etc.) verloren haben, werden mit größerem Zutrauen an ihre neuen Menschen herangehen als belastete, misstrauisch gewordene Tiere.



Katzen, die bereits eine sehr enge Bindung zu einer Bezugsperson aufgebaut hatten und den Kontakt nun schmerzlich vermissen, halten sich im Katzenraum des Tierheims oft schüchtern im Hintergrund. Gerade diese Tiere profitieren sehr von der Zuwendung, die ihnen nun im neuen Zuhause widerfährt. Sie fühlen sich durch die Liebe "ihres Menschen" gestärkt und entwickeln wieder mehr Selbstbewusstsein.

Seien Sie bitte auch tolerant, falls Ihrem noch etwas verunsicherten Freund in der Anfangszeit ein Malheur passieren sollte. Sobald sich die Unruhe gelegt und er sich an sein neues Leben gewöhnt hat, wird er auch seine Katzentoilette aufsuchen. Darüber hinaus können sensible Katzen manchmal auf plötzliche Veränderungen in ihrem Umfeld mit **vorübergehender Unsauberkeit** reagieren. Diese sind u.a.:

- der Umzug in eine neue Umgebung
- Familienzuwachs durch ein Baby
- wieder aufgenommene Berufstätigkeit der Bezugspersonen mit langer Abwesenheit
- Vernachlässigung, Gefühl der "Zurücksetzung" durch neuen Partner der Bezugsperson, aber auch Aufnahme eines weiteren Haustieres
- Langweile, Unterforderung, Einsamkeit.

Der Ruf der Freiheit – von Freigängern und Wohnungskatzen

Ob Sie Ihrer Katze Freigang gewähren oder sie ausschließlich in der Wohnung halten, diktieren Ihnen zu einem Großteil die früheren Lebensumstände des Tieres. Im Tierheim wird man Ihnen sofort sagen können, ob es sich bei Ihrer Traumkatze um eine reine Wohnungskatze oder einen sogenannten Freigänger handelt.

Wenn die Vorbesitzer ihrer Katze ausgedehnte Streifzüge durch die Umgebung ermöglicht haben, ist es kaum möglich, ihr diese Selbstbestimmung zu nehmen – im Gegenteil: Die erzwungene Haltung in geschlossenen Innenräumen würde das Tier todunglücklich machen und vermutlich sogar zu Verhaltensstörungen führen.

Katzen, denen man die gewohnte Freiheit vorenthält, zeigen ihrem Menschen durch Unsauberkeit, Zerstörungswut, Nahrungsverweigerung bis hin zur Aggression an, wie sehr sie unter der "Gefangenschaft" leiden.

Während Katzen in der freien Natur ihrem Instinkt folgen, Sonnenbäder nehmen, klettern und sich mit Artgenossen auseinandersetzen können, sind Wohnungskatzen auf den Einfallsreichtum ihrer Menschen angewiesen. Durch entsprechende Ein- und Vorrichtungen lässt sich **jede Wohnung jedoch so katzensgerecht gestalten**, dass die Tiere auch in Innenräumen ihrem Bewegungsdrang folgen, ihre Muskulatur stärken, die Neugier befriedigen und auf Entdeckungstour gehen können.

Versuchen Sie Ihre Wohnung mit "Katzenaugen" zu sehen: Welche Gegenstände könnten das Interesse wecken, was zum Spielen animieren, wo sich ruhige und geschützte Plätze finden lassen, die sich als Rückzugsorte anbieten? Begeistern Sie Ihre unternehmungslustige Katze mit einem Karton mit kleiner Öffnung, den sie als Höhle für sich nutzen kann.

Mit einem selbst gestalteten Kratzbaum aus Wurzeln oder Stämmen, die Sie beim Forstamt erhalten, machen Sie Katzen eine große Freude. An dem Naturmaterial schärfen die Tiere besonders gerne ihre Krallen. Ermöglichen Sie ihnen das Klettern durch mehrere Sitz- und Schlafbretter, die an dem Baum in unterschiedlichen Höhen angebracht werden.

Wecken Sie den Jagdinstinkt Ihrer Katze durch regelmäßiges, aktives Spielen am Abend – und festigen Sie dadurch das gegenseitige Vertrauensverhältnis. Motivieren Sie das Tier mit einem spannenden Spielzeug zum Jagen, Festhalten und Beute machen. Ob ein zerknülltes Blatt Papier, mehrere gleichzeitig geworfene Bälle oder ein mit Watte gefüllter (zugenähter) kleiner Stoffbeutel – alles, was sich bewegt, ist faszinierend für den dämmerungsaktiven Jäger, in dem das Wildtier deutlich sichtbar für uns weiterlebt.



Gefahrenquellen für Katzen ausschalten!

- Fenster nicht kippen (Todesfalle für Katzen)
- Steckdosen mit Kindersicherung versehen
- Vorsicht bei Zimmerpflanzen! Einige sind giftig für Katzen (Stechpalme etc.)
- Türen von elektrischen Geräten verschlossen halten
- Reinigungs- und Lösungsmittel, Farbe, Lacke etc. unerreichbar platzieren
- Balkon mit Netz oder Gitter sichern
- Wasserstellen im Garten abdecken (Teich, Pool, Regentonne etc.)



Geht doch! So lenken Sie "unerwünschtes Verhalten" in die richtige Bahn

Ihre Katzen schärfen ihre Krallen an den Möbeln oder urinieren auf den Teppich?

Unser dringender Rat: Wenn Sie sich über einen Vorfall mit Ihrem Tier geärgert haben, bleiben Sie gelassen! Überlegen Sie genau, was Ihre Katze Ihnen damit sagen wollte. Sehr häufig gehen Aggressionen oder vermeintliche Verhaltensstörungen auf einen ganz wichtigen Punkt zurück: Die Kommunikation mit ihren Menschen funktioniert (noch) nicht. Vielleicht ist Ihr vierbeiniges Familienmitglied jetzt häufiger als in der Anfangszeit alleine, fühlt sich vernachlässigt oder leidet unter anderen Veränderungen in ihrem direkten Umfeld?

Grundsätzlich gilt: Strafen Sie Ihre Katze niemals, weder mit der Hand noch mit Gegenständen!

Gerade, wenn Sie beide noch in der Phase des Vertrauensaufbaus sind, würde Ihr Verhalten das Tier jetzt gewaltig zurückwerfen. Setzen Sie die Fortschritte, die Sie bis hierhin gemacht haben, nicht durch eine unbedachte Reaktion aufs Spiel.

Nutzen Sie die Intelligenz und schnelle Auffassungsgabe von Katzen: Indem Sie unerwünschtes Verhalten korrigieren und **erwünschtes durch umgehendes Lob verstärken**, zeigen Sie Ihrem Tier, welche Verhaltensweisen bei Ihnen gut ankommen. Wichtig ist nur, dass Sie immer in zeitlichem Bezug handeln: Wenn Sie Ihre Katze beim Krallenschärfen an der Tapete erwischen, sagen Sie deutlich NEIN! und bringen Sie sie sofort zu ihrem Kratzbaum. Erwecken Sie ihre Neugier, kratzen selbst an dem Sisal oder Holz, bis die Katze die Handlung wiederholt. Dann muss sie ausgiebig gelobt werden – und wenn sie es dann von selbst macht, umso mehr.

Ihre Katze lässt sich gerade auf dem Wohnzimmerteppich zum Urinieren nieder? Sagen Sie deutlich NEIN! und tragen Sie sie zur Katzentoilette. Erledigt sie nun ihr Geschäft, wird sie belohnt und dadurch in ihrem Verhalten positiv bestärkt. Sucht sie von alleine das Örtchen auf, hat sie verstanden, was Sie von ihr wollten. Vergessen Sie das Loben nicht.

Wenn der Vierbeiner trotz Ihrer bestätigenden Reaktion den Teppich der Toilette vorzieht, ergreifen Sie andere Maßnahmen:

- Stellen Sie kurzfristig Futter- und Wassernapf auf diese Stelle; sie wird ihren Futterplatz sauber lassen
- Machen Sie die Stelle durch Plastik oder Alufolie unattraktiv
- Lenken Sie sie durch Leckerlies oder ein Spiel sofort ab, wenn sie sich zum Urinieren niederlassen möchte.

Meidet Ihre Katze jedoch weiterhin die Katzentoilette, versuchen Sie die Gründe herauszufinden:

- Wird die Katzenstreu abgelehnt?
- Ist die Haube auf der Katzentoilette das Problem?
- Steht die Katzentoilette am falschen Platz (zugig, unruhig, in der Nähe von Reinigungsmitteln etc.)?
- Müsste die Katzentoilette noch öfter gereinigt werden?

Achtung: Unsauberkeiten können auch auf Erkrankungen (Diabetes, Nierenleiden, Harnwegsentzündungen etc.) hindeuten. Gleiches gilt für das plötzliche Fressen von Katzenstreu. Ein derart fehlgeleiteter Appetit hat oft organische Ursachen.

Kastration verhindert Tierleid

Das Tierheim Wesel vermittelt seine Katzen kastriert, entwurmt, geimpft und gechippt. Sollten Sie eine aufgrund Ihres Alters noch unkastrierte Jungkatze von uns übernommen haben, beachten Sie bitte die Bestimmungen im Abgabevertrag zur verpflichtenden Kastration.

Die Kastration ist ein aktiver Beitrag zum Tierschutz. Jede geschlechtsreife unkastrierte Katze trägt unmittelbar zum Leid der herrenlosen Katzen bei und vergrößert die Population verelendender Straßenkatzen. Das Tierheim Wesel setzt sich für eine verpflichtende Kastration, Kennzeichnung und Registrierung von Freigängern in Wesel ein.

Rund um die Gesundheit

Verhält sich Ihre Katze anders als sonst? Bitte bedenken Sie immer, dass plötzliche Verhaltensauffälligkeiten – Trägheit, Lustlosigkeit, Mattigkeit – Anzeichen für Erkrankungen sein können.

Sie sollten Ihre Katze dann sofort einem Tierarzt vorstellen oder bei dramatischem Verlauf (u.a. bei hohem Fieber, starken Schmerzen, blutigem Durchfall) umgehend in die nächste Tierklinik fahren. Auch bei Erbrechen, Durchfall, Harnverhalt oder häufigem Urinieren ist der Besuch in der Tierarztpraxis angesagt.

Abgesehen von den erwähnten Notfallsituationen raten wir dazu, bei Katzen einmal jährlich einen Gesundheitscheck durchführen zu lassen (Wurmbefall, Zahnstein, Abhören von Herztönen und Blutuntersuchungen bei Verdacht auf Organerkrankungen, Infektionen oder Entzündungen). Halten Sie bitte auch die **Termine für die Wiederholungsimpfungen** ein. Gerade bei Freigängern kann der aktuelle Impfstatus lebensrettend sein. Durch Revierkämpfe mit Artgenossen können lebensbedrohliche Infektionen übertragen werden.

Gewöhnen Sie sich bitte bei Katzen mit Freigang an, sie täglich auf Bissverletzungen, Parasitenbefall und Fellveränderungen zu kontrollieren. Die Augen sollten klar, nicht gerötet und frei von Sekret sein und die Ohren nicht von Milben befallen sein oder Anzeichen für lokale Entzündungen aufweisen. Das Zahnfleisch darf nicht bluten.



Einen entscheidenden Anteil an der Gesundheit hat **die Ernährung**. Bitte achten Sie auf das Gewicht Ihres Tieres, wiegen Sie es regelmäßig und füttern Sie artgerecht (keine Essensreste, Süßigkeiten, Hundefutter, Milch etc.) und bei Vorerkrankungen ein spezielles Diätfutter. Dies ist u.a. notwendig bei: Diabetes, Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse oder der Nieren.

Die beste Vorbeugung für ein späteres Harnwegs- oder Nierenleiden ist die **ausreichende Zufuhr von Flüssigkeit**. Bitte ermöglichen Sie Katzen immer den Zugang zum Wassernapf. Mit einem frischen Spritzer Fleischbrühe lassen sich viele Katzen zum Trinken verführen, andere bevorzugen Wasser, das einige Stunden gestanden hat.

Hier können Sie nachlesen, was in Ihrer Katze so alles vor sich geht – unsere Buchtipps:

Pam Johnson: Katzenpsychologie. Kosmos Verlag

Vicky Halls: Die Katzenflüsterin. Kosmos Verlag

Mieshelle Nagelschneider: Tipps von der Katzenflüsterin. arkana Verlag

Desmond Morris: Catwatching. Die Körpersprache unserer Katze. Heyne Verlag

Paul Leyhausen: Katzensseele. Wesen und Sozialverhalten. Franckh Kosmos Verlag

Dr. Mircea Pfeleiderer: Katzenverhalten. Von der Wildkatze zur Hauskatze.

Mimik, Körpersprache, Verständigung. Kosmos Verlag.



Ihr Kontakt zum Tierheim Wesel

Für alle Fragen rund um Ihre Katze(n) steht Ihnen das Tierheim Wesel gerne zur Verfügung.

Das Tierheim wird vom **Bundesverband Tierschutz e.V. (BVT)** unterhalten. Der Verband wurde 1962 in Moers gegründet. Dort hat der **BVT** noch heute seine Geschäftsstelle, außerdem ein Hauptstadtbüro in Berlin für seine politische Tierschutzarbeit. Alles Weitere finden Sie unter www.bv-tierschutz.de.

Das Tierheim versorgt in Not geratene Hunde, Katzen und Kleintiere in artgerechten Gehegen und Freiläufen. Die notwendigen Modernisierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre wurden durch Förderer ermöglicht. Jede Spende von Ihnen ist willkommen und ermöglicht dem Tierheim, schnell und effektiv zu helfen, wenn Tiere unseren Schutz brauchen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Spendenkonto

IBAN DE49 3565 0000 0000 3001 86

bei der Verbandssparkasse Wesel (BIC WELADED1WES)

Tierheim Wesel

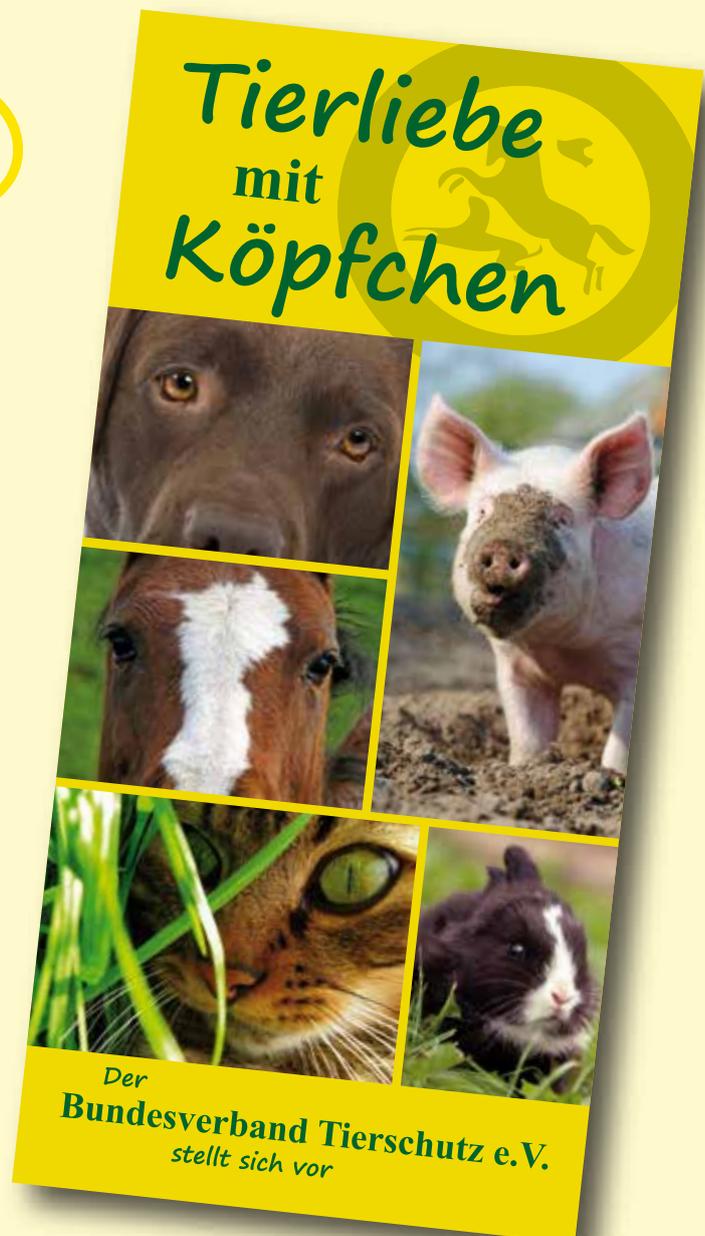
An der Lackfabrik 4-6
46485 Wesel

Telefon 0281 – 566 99
info@tierheim-wesel.de

Öffnungszeiten

Wir haben für Besucher *täglich außer mittwochs*
von 16 bis 18 Uhr geöffnet.

www.tierheim-wesel.de



Impressum:

Bundesverband Tierschutz e.V., Karlstr. 23, 47443 Moers; Redaktion Claudia Lotz; E-Mail: bv-tierschutz@t-online.de, Internet: www.bv-tierschutz.de
Fotos: Halilin, Lori Carpenter, Ijansempo, Leoba 1, Sarkao, alle Bildagentur; Bundesverband Tierschutz e.V.



*Das Leben und dazu eine Katze,
das ergibt eine unglaubliche Summe!*

Rainer Maria Rilke